

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 36 (1965)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 10 Oktober 1965 Laufende Nr. 404

36. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Kinder gefährden sich und ihr Heim

10 Gebote für die Heimerzieherin

*Aufruf der Eidgenössischen Justizabteilung
an die Heimleiter*

*Kontakt mit den Eltern — eine Aufgabe
des Heimerziehers?*

Regionalchronik

*Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes
für Schwererziehbare*

Umschlagbild: Die Näherei im renovierten Alters-
heim Ebnet in Herisau. Lesen Sie dazu den Bild-
bericht auf Seite 339.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger,
8224 Löhningen, Tel. (053) 6 91 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204

INSERTENANNAHME: Georges Brücher,
8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLEN-INSERTATE: direkt an
Stellenvermittlung VSA, Frau Charlotte Buser,
8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Unsicherheit und Lebensleere

sind frühe Ursachen jugendlichen Entartens

Von Prof. Dr. Hans Zbinden, Bern

Ein guter Teil der Schwierigkeiten in der heutigen Lage des Kindes — eingeschlossen die beunruhigenden Anzeichen wachsender Jugendkriminalität und Verrohung — sind zurückzuführen auf Schäden, welche die Kinder bereits im frühen Alter erleiden, die aber nicht unmittelbar ersichtlich sind, sondern erst später fühlbar werden und oft das ganze Leben überschatten. Die unmittelbare Folge dieses Zustandes ist die Unfähigkeit zum Spiel. Bedrängt von allen Seiten, eingespannt in die Maschinerie moderner Städte, ohne hinreichende Möglichkeit, die angeborene Anlage und den Antrieb zu schöpferischem Spiel und freier Entfaltung zu entwickeln, sucht das Kind einen Ausgleich in andern und oft entarteten Formen der Betätigung und des Auslebens.

Ersatz durch anormale Reize

Der Abenteuergeist, eine der köstlichsten Gaben des Menschen, geht in die Irre und führt zu gewalttätigen Ausartungen. Wo die Schulstunden langweilig oder reine Routinearbeit ohne schöpferischen Ansporn sind, die Stunden zu Hause mit Hausaufgaben überlastet, sucht die Phantasie des Kindes nach anregenderem Stoff und verfällt ungesunden Ablenkungen. Oder es setzt sich, da es die Freude am Spiel verliert, zum Radio, vor das Fernsehbild, lauscht der Grammophonmusik, schaut sich Comic- und Horror-strips oder Filmmagazine an, in rein rezeptiver Unterhaltung, während die schöpferischen Antriebe verkümmern. Die Unterrichtsmethoden, in denen meist das passive Aufnehmen vorherrscht, begünstigen diese Neigung; es werden immer nur Auf-